

Inserate
werden angenommen
in Bosen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Graf. Dr. Schell, Postleasant,
Dr. Gerber u. Breiterstr. 2, Ecke,
Olo. Nischel, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.
Verantwortlicher Redakteur:
J. Schell in Bosen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Bosen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Kud. Hoffe, Kaufmann & Pöglers & Co.,
G. J. Danke & Co., Invalidenten.
Verantwortlich für den
Inseratenteil:
J. Klugkist in Bosen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 486

Freitag, 14. Juli.

1893

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 13. Juli, 12 Uhr.

Am Bundesratssitzung: Hr. v. Marschall, v. Böttcher,
v. Kallenborn, bayerischer Kriegsminister v. Alch u. A.
Auf der Tagesordnung steht zunächst folgende Interpellation des Abg. Dr. Damm:

Der Unterzeichnete erlaubt sich, an den Herrn Reichskanzler die Anfrage zu richten, ob nicht angesichts des bedauerlichen Notstandes in Betreff von Futter- und Streumitteln, welcher in verschiedenen Theilen von Deutschland herrscht, von der geplanten Abhaltung von Manövern in diesen Landes- theilen für das gegenwärtige Jahr abgesehen werden kann. Kriegsminister v. Kallenborn erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

In seiner Begründung weist Abg. Dr. Damm (nl.) darauf hin, daß das Vorhandensein des Notstandes amtlich anerkannt worden ist. Die spärlichen Vorräthe an Futtermitteln würden durch das Abhalten von Manövern ganz aufgebraucht werden. Eine Entschädigung des entfallenden oder vielmehr später noch entstehenden Schadens werde die Militärverwaltung nicht gewähren können. Er bitte deshalb, die Manöver für das Jahr ausfallen zu lassen. Ein militärischer Notstand werde dadurch nicht entstehen. (Bravo!) Preussischer Kriegsminister v. Kallenborn-Stachau giebt in der Erwiderung zu, daß die Interpellation im Allgemeinen auf Wünschen beruhe, die in weiten Kreisen des Vaterlandes laut geworden seien. Um dem allgemeinen Interesse entgegenzukommen, sei er deshalb bereit, dem Standpunkt der preussischen Militärverwaltung zuzustimmen. Zunächst betone er, daß das Recht, über die Abhaltung der Manöver zu entscheiden, zweifellos Seiner Majestät dem Kaiser zustehe. Die preussische Militärverwaltung habe dem Notstande von Anfang an die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Es sei schon vor längerer Zeit angeordnet worden, die Strohfuhr durch andere Streumittel zu ersetzen, die Futterrationen anders zusammenzusetzen, und die Gefrieranstalten in Straßburg und Metz seien angewiesen worden, sich mit Fleisch zu versorgen und das Vieh dazu in den vom Futtermangel heimgeführten Gegenden einzuführen. Auch sei die Frage der Manöver in Erwägung gezogen worden. Es seien in den letzten Tagen von den Generalstabsmanövern in Verbindung mit den Civilbehörden Gutachten darüber erstattet worden, ob eine Aufhebung, Verschiebung oder Verlegung der Manöver notwendig sei. Sammelliche Gutachten ohne Ausnahme gingen dahin, daß zur Zeit für eine derartige Maßregel, die im Uebrigen den Interessen der Armee in Bezug auf die kriegsmäßige Ausbildung in der entscheidendsten Weise entgegenlaufe, die Zeit noch nicht gekommen sei (Gelächter), daß es vielmehr zur Zeit durchaus möglich sei, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Es sei in Aussicht genommen, den Verpflegungsbedarf im Allgemeinen von außerhalb des Manövergebietes zu beziehen. Das Bestreben werde dahin gehen, die Magazinverpflegung auf Kosten der Militärverwaltung durchzuführen. Auch die Marschfrage, die geleglich von der Civilbevölkerung aufzubringen wäre, würde von den Proviantämtern geliefert werden, desgleichen das Stroh. Zur Erleichterung der Herausführung der Fournage sollten Zwischenmagazine angelegt werden und das nötige Vieh in der Manövergegend angekauft werden. (Seitertzeit.) In den Gegenden, in denen Wassermangel herrsche, solle durch Mitführung von Wassermagazinen Abhilfe geschaffen werden. (Allseitiges Gelächter.) Daß man das Wasser nicht für die Pferde mitnehmen könne, liege auf der Hand; die Maßregel aber, für Fußtruppen Wasser mitzuführen, sei schon häufig durchgeführt und habe sich als außerordentlich zweckmäßig erwiesen. (Seitertzeit.) Im Uebrigen sei es ja zur Zeit noch nicht ausgeschlossen, daß sich Futter- und Wasserverhältnisse bis zum Beginn der Manöver besserten. Daß dies der Fall sein möge, wünsche ich im allgemeinen Interesse ebenso wie Sie.

Abg. Dr. Bachem beantragt die Besprechung der Interpellation. Dafür stimmt das ganze Haus mit Ausnahme der Mehrzahl der Konservativen und Reichsparteiler.

Abg. Broeffmann (Centr.) hebt hervor, daß unter den Gebieten, die augenblicklich in Folge anhaltender Dürre an Stroh- und Futtermangel leiden, wohl mit in erster Linie das Elbegebiet stehe. Der Notstand werde ja auch von den beteiligten Militär- und Civilbehörden als vorhanden anerkannt. Das Gebiet gehöre gleichzeitig zu den ärmsten des Vaterlandes. Dort sollten nun große Kavalleriemannöver abgehalten werden, und zwar sollten die Truppen schon in 14 Tagen ausrücken. Die Einquartierung in den Kreisen Brum und Wittburg werde dabei so stark, daß z. B. eine Stadt von 1400 Einwohnern etwa 400 Mann und über 400 Pferde einquartieren habe. (Er Redner) habe mit den Kollegen Brinz, Arenberg und Rintelen vor 14 Tagen dem Kriegsminister die Verhältnisse dargelegt; sie seien aber an das Generalstabskommando und den Oberpräsidenten verwiesen worden mit dem Bemerkung, daß Anträge wegen Aufhebung der Manöver von den unteren Instanzen gestellt werden müßten. Diese hätten ihnen ungefähr dieselbe Antwort gegeben, wie heute der Kriegsminister, aber leider keine Zusage wegen Aufhebung der Manöver. In einer Entschädigung der Leute könne eine Berücksichtigung des Notstandes keineswegs gefunden werden. Die Hauptfrage müsse darauf gerichtet sein, nach Möglichkeit Futter zu beschaffen und das Vieh zu erhalten. Man dürfe den schon so tief gesunkenen Wohlstand nicht noch tiefer sinken lassen. Das würde aber geschehen, wenn die Manöver nicht aufgehoben würden. Er könne deshalb mit der Antwort des Kriegsministers im Interesse der armen Elbe nicht zufrieden sein. (Lebhaftes Bravo im Centrum.)

Abg. Dr. v. Frege (kons.) stimmt dem Kriegsminister darin zu, daß es jetzt noch zu früh sei, zu entscheiden, ob der Ausfall der Manöver notwendig sei. Bessere sei die Lage nicht, so seien allerdings die bis jetzt in Aussicht genommenen Maßregeln nicht ausreichend. Die kleine Landwirtschaft müsse davor bewahrt werden, daß ihr Viehstand zu Grunde gehe. Im Interesse der Volksernährung und der Freude an der Armee müsse die Landwirtschaft vor einer übermäßigen Last bewahrt werden. Jetzt erblickten die Land-

wirthe in der Einquartierung noch eine Ehrenlast; möge es nicht dahin kommen, daß sie den Soldaten nicht mit Wohlwollen, sondern mit Unwillen kommen sehen. Schließlich richtet Redner an die Nationalliberalen den Appell, auch in anderen Punkten für den Schutz der Landwirthe einzustehen und die Konservativen dabei zu unterstützen.

Generalleutnant v. Funt bemerkt, daß die Militärverwaltung mit dem Vorredner ganz darin übereinstimme, daß es Sache der Militärverwaltung sei, zu erwägen, ob Verschiebungen der Manöver notwendig seien. In der That sei eine solche Verschiebung bereits in die Wege geleitet. Solche Erwägungen würden in Verbindung mit den Civilbehörden auch weiter stattfinden. Die Militärbehörden hielten sich auf dem Laufenden und berieten mit den Civilbehörden, was zu geschehen habe, damit die Manöver nicht gefährdet, aber vor allem der Notstand nicht verschärft werde. Die Militärverwaltung sehe es als Ehrenpflicht an, unter den exceptionellen Verhältnissen dieses Jahres dafür zu sorgen, daß die Truppenübungen der Bevölkerung nicht lästig fallen und daß die Gegenden könne sogar ein Gewinn für die Gegend aus dem Manöver herauskommen. (Lebhafter Widerspruch.) Wenn die Militärverwaltung überall das Stroh liefere, dann komme ein Zuwachs von Stroh in die Gegend.

Abg. Burger (Centr.) konstatirt auf Grund seiner Erfahrung, daß in Bayern ein ungemeiner Notstand vorhanden sei, so daß die Landwirthe ihr Vieh zu Schleuderpreisen fortgeben müßten. Daß bis zum Herbst sich die Verhältnisse noch erheblich bessern könnten, sei ausgeschlossen. Die Pflicht der bayerischen Militärverwaltung sei es jedenfalls, dafür zu sorgen, daß die am schlimmsten betroffenen Gegenden Bayerns von Manövern verschont blieben.

Abg. Kröber (Volksp.) schließt sich dieser Bitte an und plaidirt für Aufhebung der Fülle.

Abg. Köhler (Antikemitt.) bekräftigt das Vorhandensein eines empfindlichen Notstandes in Hessen und konstatirt als Bauer, nicht als Rentmirebauer, sondern als wirklicher Bauer, daß der Bauernstand die Manöverlast dort unmöglich tragen könne.

Bayerischer Kriegsminister v. Alch erklärt, daß die bayerische Heeresverwaltung eine Verschiebung der Manöver bereits in die Wege geleitet habe. Die königliche Kreisregierung von Unterfranken habe an das Kriegsministerium den Antrag gestellt, die Manöver des zweiten Armeekorps völlig aufzuheben. Dasselbe Ersuchen sei vom landwirtschaftlichen Beirat ausgegangen und sei vom Kriegsministerium dem Generalstabskommando zu dem Zwecke überwiesen worden, sich mit der Regierung von Unterfranken ins Benehmen zu setzen, ob Verlegung oder gänzlicher Wegfall notwendig sei. Der Bericht sei noch nicht eingelaufen, jedenfalls werde aber den Wünschen Rechnung getragen werden können! (Bravo!)

Abg. Dr. Schönlanf (Soz.) ist von der Erklärung des Kriegsministers sehr wenig beirrt. Bei den Maßregeln, die derselbe angekündigt, komme nichts heraus als Mehrausgaben für den Militärskis, die das Volk zu tragen haben werde. Der Kriegsminister würde sich wohl schönste bekennen, wenn er das Wasser trinken sollte, das an den heißen Manövertagen mitgeführt werden solle. (Sehr wahr!) Der Militarismus hat wieder einmal gezeigt, daß er keine Zugeständnisse mache und sich einfach auf den Standpunkt stelle: möge das Volk drangsaliert werden, der Kaiser habe zu befehlen, ob Manöver stattfinden, oder nicht. Hoffentlich werde der Reichstag dafür sorgen, daß die Militärlast und die Zolllast gemildert werde. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Damm hätte es nicht für nötig gehalten, daß der preussische Kriegsminister die Befugnis des Kaisers, über die Manöver zu verfügen, betonte. (Zustimmung.) Mehr als die Erklärung des preussischen Ministers habe ihn die des bayerischen Kriegsministers befriedigt. Er glaube, daß auch in Preußen die Civilbehörden ihre Stimme stärker erheben müßten. Darüber, ob die Manöver ausfallen sollten oder nicht, könne man sehr wohl schon jetzt entscheiden. Es sei doch widersinnig, wenn die Regierung jetzt selbst Saat Korn vertheile, und dann die aufgegebenen Saaten von den Truppen wieder zerstampft würden. (Lebhafter Zustimmung.)

Preussischer Kriegsminister v. Kallenborn betont, daß die Oberpräsidenten über die Nothwendigkeit der Verlegung der Manöver ebenso berichtet hätten, wie die kommandirenden Generale. Er habe nur den derzeitigen Standpunkt der preussischen Heeresverwaltung darlegen wollen. Was in Zukunft geschehen solle, wenn der Nothstand sich vermehre, werde erwogen werden nach Eingang der Berichte.

Abg. Dr. Haas spricht sich im Interesse der Elsaß-Lothringer, Abg. Frank (Baden, natl.) im Interesse des badischen Bauernstandes.

Abg. Nischbichler (Centr.) im Interesse der bayerischen Landwirtschaft für den Ausfall der Manöver aus.

Abg. Joest (Soz.) betont ebenfalls die Nothwendigkeit, die Manöver ausfallen zu lassen und weist darauf hin, daß die Konservativen den Antrag Bachem auf Besprechung der Interpellation nicht unterstützt hätten. Sie verhielten sich so kühl, weil die Nothlage nicht den Großgrundbesitz, sondern die kleinen Landwirthe treffe.

Abg. Schmidt (Rp.) wünscht vom württembergischen Kriegsminister zu erfahren, wie es mit der Verlegung der württembergischen Manöver stehe. Württemberg sollte das badische Armeekorps von Württemberg fern gehalten werden.

Württembergischer Kriegsminister Schott v. Schottenstein versichert, daß das Bestreben der württembergischen Militärverwaltung unablässig darauf gerichtet sei, die Quartierlast und den Flurschaden von den durch Futtermangel heimgeführten Gegenden möglichst fern zu halten. Die Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gelangt. Man wird einen Ausfall der Manöver ja nur höchst ungern sehen, aber wenn es notwendig sein sollte, davor nicht zurückzuschrecken, ihn beim Kaiser zu beantragen. (Bravo!)

Abg. Graf v. Limburg-Stirum (kons.) erklärte, die Konservativen hätten darum den Antrag auf Besprechung nicht unterstützt, weil durch die Ausführungen des Interpellanten und vom Regierungstische genügende Aufklärungen gegeben wären. (Gelächter.)

Ein großer Theil habe übrigens den Antrag unterstützt. Daß der Großgrundbesitzer weniger Interesse an der Aufhebung des Manövers als der Kleingrundbesitzer habe, sei arundfalsch. Wenn die vom Kriegsmünister angekündigten Maßregeln Platz griffen, dann möchte er wissen, wo noch ein Nachtheil für den Kleinbesitz herauskomme. Wenn die Futtervorräthe von der Militärverwaltung geliefert würden, dann sei das Manöver nicht ein Nachtheil, sondern ein Vortheil für die Gegend. (Lebhafter Widerspruch.)

Abg. v. Grand-Rh kann nicht zugeben, daß die Maßnahmen der Militärverwaltung genügen, um dem Nothstande abzuhelfen. Schon in normalen Zeiten werde geflagt, daß die Magazinverpflegung der Bevölkerung eine hohe Last auferlege, daß die Quartierwirthe die Leute selbst bestreiten müßten, weil die Magazinverpflegung häufig zu spät ankomme. Die Leute seien den Soldaten zu wohlgequaint, als daß sie zusehen könnten, daß sie hungrig in die Quartiere kommen und noch Stunden lang warten. Sei die Manöverlast also schon bei normalen Verhältnissen drückend, so werde sie bei anormalen unerträglich. Er bitte dringend, die Manöver ausfallen zu lassen. (Bravo!)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgt die Verlesung der Interpellation des Abg. Bebel, betreffend die bekannten Aeußerungen des Straßburger Polizeipräsidenten.

Staatssekretär Dr. v. Böttcher erklärt, er würde zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit sein; es seien ihm aber von verschiedenen Seiten Wünsche geäußert worden, daß die Sache erst morgen zur Verhandlung komme; er bitte deshalb, die Interpellation heute von der Tagesordnung abzusehen.

Die Interpellation wird von der Tagesordnung abgesehen.

Es folgt die zweite Verathung der Militärvorlage. Bei Artikel 1 (Friedenspräsenzstärke 479 229 Mann) erhält zunächst das Wort.

Abg. Graf Hompeich (Centr.): Der Reichskanzler hat gegenüber dem Abg. Kröber gemeint, dasselbe, was dieser gesagt habe, habe er schon oft genug auch von den Vätern der Freisinnigen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei gehört. Es seien eben demokratische Anschauungen im Centrum jetzt maßgebend, da das Centrum die Umwandlung aus einer christlich-konfessionellen in eine politisch-demokratische Partei vollzogen habe. Gegen die Aeußerung muß ich im Namen und Auftrage meiner politischen Freunde Verwahrung einlegen (Lebhafter Beifall im Centrum), in deren Namen ich folgende kurze Erklärung abzugeben habe: „Die Centrumsfraktion ist niemals eine reinlich-konfessionelle Partei gewesen. Wenn ihr das in früheren Jahren insinuiert worden ist, hat sie jedes Mal Verwahrung dagegen eingelegt. Der Schutz der Rechte der katholischen Kirche, gleichwie der übrigen anerkannten Religionsgesellschaften ist und bleibt eine ihrer vornehmsten Aufgaben, aber nicht die einzige. Die Erhaltung des föderalistischen Charakters des Reiches, der Schutz der bürgerlichen Freiheit, die Förderung des moralischen und öffentlichen Wohles aller Volksklassen sind nicht minder Aufgaben, die sich unsere Fraktion gestellt hat, nicht im gouvernementalen, sondern in wahrhaft konservativem Sinne (Aachen rechts), im Geiste der Freiheit, der Treue und des Gehorsams gegen die bestehenden Autoritäten in Staat und Kirche, im Geiste des Aufbaues der geschichtlichen Verhältnisse. Auf dem Boden dieser Anschauung hat das Centrum immer gestanden, steht es heute und wird es, so Gott will, auch fernerhin stehen.“ Im Namen meiner politischen Freunde weise ich also die Aeußerung des Reichskanzlers als unzutreffend und auf das Entschiedenste zurück. (Beifall im Centrum.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich freue mich über diese Erklärung, werde aber, ehe ich mein Urtheil modifizire, die weitere Entwicklung der Dinge abwarten. (Seitertzeit.)

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Nach den Erklärungen des Vorsitzenden meiner Fraktion kann ich mich kurz fassen. Der Reichskanzler hat seinen Vorwurf von der Umwandlung unserer Partei aus einer konfessionellen in eine politisch-demokratische begründet unter Berufung auf den rheinischen Centrumparteitag in Köln. Er führte erstens als Beweis an, daß ich die Versammlung angeordnet habe als Versammlung rheinischer Demokraten. Ich glaube nicht, daß jemand im Lande diese Bezeichnung als eine ernste aufgefacht hat. So wenig die Geusen sich im Ernst für Bettler gehalten haben, so wenig bin ich und meine Partei gesonnen, das Stigma des Reichskanzlers als eine ernsthafte Charakterisirung meiner Partei anzunehmen. (Beifall im Centrum.) Wir sind genau in derselben Lage dieser Beschuldigung des Reichskanzlers gegenüber wie die Geusen gegenüber den Grafen Barleimont. Heute wie alle Zeiten sind wir bereit, den Geusenpennia an die Brust zu heften mit der Inschrift: à tout fidele au roi. Der Reichskanzler hätte bei seinen anfänglichen Gespinnneten bleiben sollen und sich nicht von der „Kreuzzeitung“ oder ähnlichen Blättern verleiten lassen, den Kampf zu verbittern, einen Kampf, den wir doch nicht wünschen. Ferner hat der Reichskanzler unsere demokratische Gesinnung hergeleitet aus unserm Programmpunkte, monach wir die bundesstaatliche Verfassung des deutschen Reiches aufrecht erhalten wollen. Ich habe in der angeführten Versammlung gesagt, wenn man uns deswegen partikularistische Demokraten nennt, nun dann sind wir es. Ich hoffe aber, daß ein so königstreuer Mann, wie der Reichskanzler, königstreuen Männern in Württemberg und Bayern nicht deswegen den Vorwurf demokratischer Gesinnung machen wird, weil sie die monarchische Verfassung in den Einzelstaaten aufrecht erhalten wollen. Ich möchte da dem Reichskanzler eine Aeußerung entgegenhalten aus dem Munde eines Mannes, dessen Worte wohl bei ihm in die Waagschale fallen werden. Auf dem Parteitag zu Limburg an der Lahn hat der Hr. v. Schorlemer-Alst es ausgesprochen, die Centrumpartei sei eine politische Partei an erster Stelle mit festem Programm, das sie treu gehalten habe und halten werde. Als solche habe sie die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger zu schützen, auch auf religiösem Gebiete. Wenn man sie zu den Demokraten rechne, so sei das ein großartiger Schwindel. Die Centrumpartei, so hat Hr. v. Schorlemer-Alst ausgeführt, wäre immer fest geblieben, den Nationalliberalen dagegen fehle es an Festigkeit des Charakters. Der Reichskanzler macht mir

□ **Berlin**, 13. Juli. [Aus dem Reichstage.] Bevor der Reichstag in die zweite Lesung der Militärvorlage eintrat, hatte er eine Debatte, die weit charakteristischer als die Verhandlung über die ausgekoppelte Militärfrage erschien. Es handelte sich um die Interpellation Diann, betreffend die Manöver, deren Unterslassen sowohl der Interpellant wie die meisten Redner mit Rücksicht auf den Futtermangel empfahlen. Was der heftig geführten Debatte ihren bemerkenswerthesten Charakter gab, das war einmal der eigenthümliche Gegensatz zwischen den Reden des preussischen Kriegsministers auf der einen, der Kriegsminister Bayerns und Württembergs auf der anderen Seite; sodann aber war es der scharfe agrarische Zug, der durch die meisten Reden ging. In gewissem Sinne hat sich heute zugetragen, was Fürst Bismarck kürzlich wünschte: die Vertreter der Mittelstaaten im Bundesrath sind ausgiebiger als seit langem zum Worte gekommen, und sie haben sich nicht im Einklang mit den preussischen Anschauungen bewegt. Während Herr v. Kaltenborn mit steifem militärischen Nein an die komplizirte Frage von Futtermangel und Manövern heranging, zeigten sich die süddeutschen Kriegsminister von einer Zuverlässigkeit, die, obwohl der Gegensatz äußerlich nicht betont wurde, gleichwohl als eine ziemlich scharfe Zurückweisung des von der preussischen Militärverwaltung eingenommenen Standpunktes wirkte. Der unerfreuliche Eindruck dieser Widersprüche mußte sich noch dadurch vertiefen, daß sich Herr von Kaltenborn zweifellos ins Unrecht setzte. Die Quittung darüber hat er so ziemlich von dem ganzen Hause, von allen Rednern mit Ausnahme des Grafen Limburg-Sturum bekommen. Wenn die Verhandlung einen so entschieden agrarischen Zug enthielt, so trug dazu bei, daß die sonstigen Gegner der Agrarier, soweit sie heute zum Worte

tamen, in ihrem antimilitärischen Empfinden keinerlei Veranlassung hatten, den im Namen der Landwirtschaft vorgebrachten Beschwerden zu widersprechen. So ergab sich eine ganz ungewohnt beruhigende Einigkeit der Stimmung, von der dann freilich die Ausführungen des Herrn v. Kaltenborn um so unangenehmer abstachen. Lebhaft genug war auch die sich anschließende Militärdebatte, aber ihr Interesse lag mehr in kleinen dramatischen Neuheiten im epigrammatisch zugespitzten Wechsel von Rede und Antwort zwischen den Centrumsrednern und dem Reichskanzler. Vor Allem aber und selbstverständlich in der Abstim m u n g. Ueberraschungen hat es bei der namentlichen Abstimmung über die Friedenspräsenzstärke nicht eigentlich gegeben, da kaum Einer anders stimmte als es vorher erwartet werden konnte. Nur das Nein des Abg. Ander-Memel und das Nein des Abg. Pachnide fielen stärker auf. Von Herrn Ander hatte es geheißen, er würde sogar noch für eine höhere als die jetzige Militärvorlage stimmen, und Herr Pachnide soll wegen seines Widerspruches mit der ablehnenden Haltung der Freisinnigen Volkspartei aus dieser ausgeschieden sein. Jetzt haben sie Beide so gestimmt, als hätte es nie Differenzpunkte zwischen ihnen und ihren Freunden gegeben. Graf Herbert Bis marck stimmte mit Ja, die rechts stehenden Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg, Ahlwardt und Leuß fehlten. Es war wohl nur Zufall, daß sie nicht anwesend waren. Die Abstimmung erfolgte so schnell und die vorangegangene Debatte war mit so energischer Führung durch Herrn v. Bovekow abgeklirrt worden, daß der eigentliche Abstimmungsakt von den Meisten erst beträchtlich später erwartet worden war. Am auffälligsten blieb es, daß die Vermuthungen, als würde die Ministerheit in der Aussichtslosigkeit ihres Widerstandes durch Fernbleiben zahlreicher Abgeordneter noch mehr zusammenschmelzen, sich als völlig gegenstandslos erwies. Es fehlten überhaupt nur (die Doppelmandate mit Berücksichtigung) sechs Abgeordnete, wovon höchstens drei der Minderheit zuzurechnen sind. Der Einzige, der vielleicht mit Nein gestimmt hätte, es aber nicht thun konnte oder wollte und sich von der Abstimmung fernhielt, war der Pole v. Czarlinski.

Nach Beendigung der Reichstagsverhandlungen gedenkt der Reichskanzler auf kurze Zeit nach dem Harz zu gehen und hofft, zu den Kaisermandatären die Anstrengungen der letzten Zeit überwunden zu haben. Später dürfte eine Kur in Karlsbad in Frage kommen.

Der Bundesrath ertheilte in der am 11. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für 1893/94 und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsgebietes, die Zustimmung. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Antrags Bedens, betreffend Maßnahmen zur Abhilfe des Futtermangels für den Betrieb landwirtschaftlicher Brennereien an die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Der geschäftsführende Ausschuss der Freis. Vereinigung hat heute den Aufruf zur Bildung eines Wahlvereins mit 277 Unterschriften aus allen Theilen des Reichs zur Veröffentlichung veranlaßt.

Zu der Konstituierung der „wirtschaftlichen Vereinigung“ waren heute gegen 100 Mitglieder erschienen. Der vorgelegte Entwurf einer Geschäftsordnung wurde mit einer geringen Modifikation angenommen. Die Vorstandswahl soll morgen stattfinden. Wir sind auf die Mitgliederliste neugierig.

Lozales.

Posen, 14. Juli.

* **Physikatszeugniß.** Dr. Rafael Beyser zu Schwerezenz hat nach abgelegter Physikatsprüfung das Fähigkeits-Zeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten.

* **Telegraphenstelle mit Unfallmeldebedienst.** Bei der Postagentur in Maslowo wird am 15. Juli Telegraphenbetrieb mit beschränktem Tagesdienst, sowie der telegraphische Unfallmeldebedienst eingerichtet. Die zur Einlieferung gelangenden, auf Unfall sich beziehenden Telegramme werden jederzeit, also auch des Nachts, zur Beförderung gelangen.

* **Verzeichniß der Ortschaften der Provinz Posen.** Bei Beginn des nächsten Jahres wird eine Neuauflage des von der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Posen herausgegebenen Verzeichnisses sämtlicher Ortschaften der Provinz Posen erscheinen. Das Verzeichniß enthält außer der alphabetischen Zusammenstellung der Namen aller Ortschaften, Abbauten, Sauländerellen die Angabe des landrätlichen Kreises, des Amtsgerichtsbezirks, des Polizei-Distriktsamts und des Postbezirks, in welchem die einzelnen Ortschaften liegen. Auch werden in einem besonderen Theil des Verzeichnisses die politische Einteilung der Provinz, die Gliederung der Behörden, die Einwohnerzahl der Stadtgemeinden, endlich die Truppenteile in der Provinz und deren Friedensstandorte angegeben sein. Der Preis des Ortschaftsverzeichnisses wird etwa 3 Mk. betragen. Bestellungen auf das Werk sind an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Posen zu richten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landenberg a. W., 13. Juli.** [Abermals Großfeuer.] Heute früh um 4 Uhr brannte die Glaser- und Drechslerlei der Baufach'schen Fabrik nieder. Ueber 100 Arbeiter sind brotlos. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* **Reichenbach O.-L., 12. Juli.** [Zur Reichenbacher Katastrophe.] Der bei der Kessel-Explosion verunglückte Schaffer aus Nieder-Reichenbach ist in Folge der erlittenen Brandwunden heute Morgen nach unsäglichem Schmerz im hiesigen Kreis-Krankenhaus gestorben. An der Seite der bereits beerdigten Verunglückten findet er seine Ruhestätte.

* **Beuthen O.-S., 13. Juli.** [Bergmanns-töchter und Gräfin.] Vorigen Dienstag starb in dem nahe gelegenen Ruda die Mutter der Gräfin Schaffgotsch-Koppitz, die Bergmanns-wittwe Antonie Bonk, im Alter von 86 Jahren. Der in den sechziger Jahren in Breslau an der Cholera verstorbenen Millionär Gubulla hatte kurz vor seinem Tode die Tochter der Frau Bonk aus ihrer ersten Ehe mit dem Bergmann Grzyz, Johanna Grzyz, adoptirt und zur Universalerbin seines ungeheuren Vermögens eingesetzt. Nachdem derselben von dem Könige das Adels-prädikat „Grzyz von Schomburg-Gubulla“ verliehen worden war, verheiratete sie sich mit dem königl. Kammerherrn Grafen Hans Ulrich von Schaffgotsch auf Koppitz, Kreis Grottkau.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 13. Juli. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Heute früh 1½ Uhr fuhr in Kohnfurt in Folge vorzeitigen Gebens des Einfahrtssignals der Güterzug 2034 auf den Schluß des Güterzuges 2086. Ein Bremser leicht verletzt, Vorspann-Maschine des Zuges 2034, Packwagen des Zuges 2086 und 15 Güterwagen entgleist, 7 Güterwagen stark beschädigt. Hauptgeleise frei, Betrieb nicht gestört.

Wien, 13. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde des Prager Stadtverordnetenkollegiums gegen die Entscheidung der Statthalterei, nach welcher die Einführung der böhmischen Sprache als Amts- und Geschäftssprache des Magistrats nicht zugelassen sei, abgewiesen. — Wie verlautet, soll die hiesige Regierung in den nächsten Tagen für Stroh, Heu und einige andere landwirtschaftliche Nebenprodukte ein Ausfuhrverbot beabsichtigen. Auf Getreide würde sich dieses Verbot nicht erstrecken. — Wie die „Neue Freie Presse“ aus Petersburg meldet, hätte der Vertreter Oesterreich-Ungarns der russischen Regierung eine Note überreicht, wonach Oesterreich-Ungarn bereit sei, die Meistbegünstigung zu gewähren, wenn Rußland den Produkten Oesterreich-Ungarns die gleichen Rechte einräume wie den französischen Produkten.

Paris, 13. Juli. Heute wurde in Saint Denis der Kongreß der sozialistischen Municipalräthe von Frankreich, etwa 100, eröffnet. Den Vorsitz übernahm der Maire. — Die Budgetkommission bewilligte einen Kredit von 7 Mill. für Dahomey. Der Marineminister Rouvier erklärte, es würde möglich sein, den Effectivbestand der europäischen Truppen in Dahomey nach der definitiven Befestigung des Landes beträchtlich herabzusetzen. Nachrichten aus Montevideo zufolge ist daselbst die noch der Bestätigung bedürftige Meldung eingegangen, daß sich der australische Admiral van den Kolk der Stadt Rio Grande do Sul bemächtigt habe.

London, 13. Juli. Der „Times“ wird unter dem 12. d. Mts. aus Zanzibar gemeldet, der Sultan habe durch eine Proklamation bekannt gegeben, daß die Verwaltung der Häfen und des Gebietes von El Benadir provisorisch auf drei Jahre an Italien überlassen worden sei.

London, 13. Juli. Nach einer Depesche der „Times“ aus Bangkok vom heutigen Tage weigert sich die siamesische Regierung, der Forderung des französischen Gesandten, noch zwei französischen Kanonenboote die Fahrt auf dem Menam-Flusse zu gestatten, nachzukommen. Die Dampfer „Inconstante“ und „Comète“ werden morgen hier erwartet. Falls dieselben versuchen sollen einzulaufen, würde die Barriere geschlossen werden.

Christiania, 13. Juli. Das Storting hat mit 62 gegen 50 Stimmen den Antrag Joh auf Bewilligung von 100 000 Kronen als Staatsbeitrag zu Entloohnen von Gemarken für private Schützenvereine angenommen.

Konstantinopel, 13. Juli. Gegenüber den Meldungen englischer Blätter von einem bevorstehenden Besuche des Khedive in Wien, Berlin, Paris und London erfährt die Wiener „Politische Correspondenz“ aus Konstantinopel, der Plan dieser Besuche sei für dieses Jahr definitiv aufgegeben.

Newyork, 13. Juli. Dem „Newyork Herald“ wird aus Managua gemeldet, daß der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausgebrochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten sich gegen die neue Regierung erhoben, Präsident Machado werde in Leon gefangen gehalten. Regierungstruppen seien nach Leon beordert worden.

Turin, 14. Juli. Der gestrige Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen; an verschiedenen Ecken fanden Tanzbelustigungen statt, ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

London, 13. Juli. Das Unterhaus hat die Paragraphen 11–17 der Homerule-Bill von der Verathung zurückgestellt. Der § 18 wurde mit 328 gegen 294 Stimmen angenommen, ebenso § 19 mit 325 gegen 291 Stimmen, § 20 und § 21 wurden ohne Abstimmung verworfen. § 22 und § 26 wurden mit einer Majorität zwischen 33 bis 35 Stimmen angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus.

London, 13. Juli. Nachdem die letzten Amendements zu § 9, welche die Unterabsätze zu §§ 3 und 4 bilden, mit 325 gegen 298 Stimmen unter lautem Jubel der Ministerriellen angenommen waren, nahm das Haus ferner mit 326 gegen 293 Stimmen den abgeänderten § 9 an. Bei dem ersten Finanzparagraphen, betreffend die Errichtung eines separaten konsolidirten Fonds wurde die Abstimmung vorbehalten, ein großer Theil der Liberalen und Unionisten verließ den Sitzungssaal, worauf § 10 mit 356 gegen 49 Stimmen verworfen wurde.

London, 13. Juli. Ein Telegramm meldet der „Times“ vom 13. d. Mts.: Das französische Geschwader hatte sich gestern Abend verpflichtet, das Vorrücken der französischen Kanonenboote auf dem Menamfluß zu verhindern. — Heute Abend passirte indeß das Schiff die Barriere, wechselte einige Schiffe mit dem Fort Schottland und schlug die Richtung auf Dantward ein. Der Korrespondent, welcher das Telegramm um 10 Uhr 50 Min. ausgab, setzt Mittags hinzu: Die Siamesische Regierung habe die friedlichsten Versicherungen Frankreichs erhalten, daß kein Kriegsschiff den Fluß durchfahren wird. Gleichzeitig sei die Zusicherung ertheilt worden, daß alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Siam in freundschaftlicher Weise beglichen werden sollten. Auf diese Weise wurden die Siamesen getäuscht. Auf dem „Inconstans“ und dem „Corneille“ sei je ein Mann getödtet und zwei verwundet worden, die genannten Schiffe seien alsdann gegenüber dem französischen Gesandtschaftsgebäude vor Anker gegangen, und es sollte ein Ministerrath stattfinden. — Sollte es zum Kriege kommen, so dürfte er einer der furchtlichsten und blutigsten werden.

Chicago, 13. Juli. Seitens der amerikanischen Regierung ist allen ausländischen Ausstellern mitgetheilt worden, daß es denselben nach Beendigung der Ausstellung gestattet sei, sämtliche Ausstellungsgegenstände zu verkaufen.

Neueste Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Vol. Stg.“

Berlin, 14. Juli, Morgens.

In Württemberg verlangen die Blätter aller Rich-

tungen jetzt ganz entschieden für dieses Jahr die Abbestellung der Kaiser-Manöver. Die Futternoth sei realer und dringender als die Cholera-gefahr, die doch im vorigen Jahre auch zur Abbestellung der Kaiser-Manöver geführt habe. — Die Meldung, daß die Württembergischen Manöver bereits aufgehoben seien ist unrichtig.

Wie der „Vorwärts“ meldet, ist der für dieses Jahr vorgesehene große internationale Kongreß der sozialdemokratischen Partei nicht vertagt, sondern derselbe findet am 6. August in Zürich statt.

Von den drei Antisemiten Liebermann von Sonnenberg, Leuß und Ahlwardt befinden sich die beiden ersten auf einer Agitationsreise in Hessen; Ahlwardt, welcher im Seebad Warnemünde weilt, hatte gestern eine Agitationsreise in den Wahlkreis Neustettin unternommen. Die drei hatten, wie die „Staatsb. Ztg.“ erklärt, eine Abstimmung über die Militärvorlage für gestern noch nicht erwartet und nur deshalb haben sie bei der Abstimmung gefehlt.

Marktberichte.

Bromberg, 13. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 145–150 M. — Roggen 126–132 M. — Gerste nach Qualität, nominell 126–135 M. — Erbsen, Futter 190–198 M. Hafer nominell 160–170 M. — Spiritus 70er 35,00 Mark.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1893.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 66 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temper. i. d. Luft
13. Nachm. 2	746,8	WSW mäßig	zieml. heiter	+25,7
13. Abends 9	746,7	SSW schwach	trübe	+17,9
14. Morgs. 7	747,4	SSW mäßig	zieml. heiter	+18,9

1) Um 4½ Uhr Ferngewitter aus SO.
Am 13. Juli Wärme-Maximum +26,3° Cels.
Am 13. Juli Wärme-Minimum -14,7°

Heute um 11 Uhr Vormittags verschied sanft unsere treue, innig geliebte Gattin und Mutter,

Frau Maurermeister

Johanna Neumann

geb. Röstel.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr statt.

Dies zeigt tiefbetrübt an

H. Neumann, Maurermeister,
nebst Kindern.

Auf, den 13. Juli 1893.

Telegraphische Börsenberichte.

Sondierkurse.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (Schlußkurs.) Markt. Lond. Wechsel 20,405, Pariser Wechsel 80,983, Wiener Wechsel 164,72. 3proz. Reichsanleihe 86,50 anfrz. Egypter 101,10 Italien 89,30, 6proz. lomb. Merit. 57,70, 5proz. Silberrente 80,40, do. 4½proz. Silberrente 80,50, do. 4proz. Silberrente 97,40, do. 1880er Boole 125,70, 3proz. port. Anl. 22,00, 5proz. amort. Rumänier 96,40 4proz. russ. Konjols 98,40, 4 Orientanl. 69,00, 3proz. Spanier 62,30, 5proz. serb. Rente 77,60, serbische Tabakrente 78,10, lomb. Türken 21,70, 4proz. ung. Goldrente 95,50, 4proz. ungar. Kronenrente 92,30, Böhm. Wechsel 316½, Northholland 156,20, Südb.-Böhm. Eisenbahn 131,40, Matraer 109,40, Mittelmeerbahn 100,00, Banat 87½, Raab-Oedenburg 46½, Berl. Handelsgesellschaft 135,20, Darmstädter 133,20, Diskontokommandit 177,50, Dresdner Bank 138,50, Mittelb. Kredit 97,20, Ost. Kreditaktien 277½, Reichsbank 150,70, Bochum. Gußstahl 118,10, Dortmund. Union 51,50, Gasener Verein 122,20, Siberia 102,20, Laurahütte 99,80, Westeregeln 122,90, Privatbank 102,20.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 277½, Disk.-Kommandit 178,30, Laurahütte —.

Buenos-Ayres, 12. Juli. Goldagio 230,00.

Produkten-Kurse.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker extl., von 92% — Kornzucker extl., 88% Rendement —, Nachprodukte extl., 75% Rendement 15,50. Schmalz. Kornzucker —, Nachprodukte —. Brodrassnade I. —. Brodrassnade II. —. Gem. Raffinade mit Fett 30,75. Gem. Melis I., mit Fett 30,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transfuit f. a. B. Hamburg pro Juli 17,80. 17,90 Br., pro August 18,00 bez. und Br., pro Sept. 17,10 bez., 17,12½ Br., pro Oktober-Dezember 14,77½, G., 14,82½, Flau.

Böln, 13. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco hiesiger 17,00, do. fremder loco 17,75, per Juli —, per Nov. —, Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Juli, per Nov. —, Hafer hiesiger loco 20,25, fremder 17,75. Rübsöl loco 54,00, per Okt. 51,70. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 13. Juli. (Kurse des Effecten- und Makler-Verkehrs.) 3proz. Nordb. Wollkammerei und Rammer- und Spinnerel-Aktien 168 Bd., 3proz. Nordb. Lloyd-Aktien 113½ bez., Bremer Wollkammerei 300 Br.

Bremen, 13. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Fassöl frei. Schmalz. loco 4,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland mitbl. loco 42½, Flg., Upland Basis mitbl., nichts unter low mitbl., auf Terminlieferung v. Juli 42 Bd., per August 42½, Fl., v. Sept. 42½, Fl., v. Okt. 42½, Fl., v. Nov. 42½, Fl., v. Dez. 43 Bd.

Schmalz. Ruhig. Schaf —, Wilsch 50½, Fl., Choice Groceries —, Wf., Armour 51 Bd., Wofe u. Brothier pure 50½, Wf., Fairbanks 41½, Fl., Cudaby —.

Tabak. 38 Fässer Kentucky, 17 Fässer Maryland, 145 Kisten Seebled.

Hamburg, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, polsteinscher loco neuer 162–163. — Roggen loco ruhig, medlenb. loco neuer 150–152, russischer loco ruhig, transito 105 nom. Hafer fest — Gerste fest. — Rübsöl (unverzollt) ruhig, loco 50. — Spiritus loco ruhig, per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. 24 Br., v. September-Oktober 24½ Br., per Okt.-Nov. 24½ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum loco ruhig. Standard wichte loco 4,85 Br., per August-Dezember 4,90 Br. — Wetter: Brachtwoll.

Hamburg, 13. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average

Santos per Juli 80 1/2, per Septbr. 80 1/2, per Dezember 78, per März 76. Behauptet.

Samburg, 13. Juli. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben- und Rohzucker. Produkt Wafis 88 vSt. Rendement neue Usance, frei an Bord Samburg per Juli 17,75, per August 17,90, per Sept. 15,00, per Dez. 14,72 1/2. Matt.

Wien, 13. Juli. Zuckermarkt. Weizen besser, per Herbst 7,94 Gd., 7,95 Br., per Frühjahr 8,83 Gd., 8,83 Br., Kaffee per Herbst 6,61 Gd., 6,63 Br. Mais per August-Sept. 5,23 Gd., 5,24 Br., Mai-Juni 1894 5,51 Gd., 5,52 Br. Rohzucker per August-Sept. 15,25 Gd., 15,35 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 13. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen bebt, p. Juli 20,70, p. August 21,00, p. September-Dezember 21,70, p. Nov.-Febr. 22,10. — Roggen ruhig, per Juli 13,50, per Nov.-Febr. 14,70. — Weizen bebt, per Juli 43,90, per August 44,70, per Septbr.-Dezbr. 47,00, per Nov.-Febr. 47,50. — Weizen bebt, per Juli 57,25, per August 57,50, per Septbr.-Dezbr. 58,75, per Januar-April 59,75. — Weizen bebt, per Juli 46,25, per August 45,75, per Septbr.-Dezember 43,50, per Jan.-April 43,50. — Wetter: Günstig.

Die Produktendörse bleibt am Freitag und Sonnabend anlässlich der Nationalfeier geschlossen.

Paris, 13. Juli. (Schluss.) Rohzucker matt, 88 Proz. loco 46,25 a 46,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 48,37 1/2, per August 48,75, per September 48,50, per Oktbr.-Dez. 43,75.

Freitag und Sonnabend kein Zuckermarkt.

Sabre, 13. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baiffe. Rio 5000 Cads, Santos 1000 Cads Nezettes für gestern.

Sabre, 13. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,00, p. Dez. 96,75, per März 94,75. Behauptet.

Antwerpen, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flau. Kaffee weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Typo weiß loco 12 1/2 bez. und Br., per Juli 12 1/2 Br., p. August 12 1/2 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. Juli. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Rug, Type B, August 4,50, Dezember 4,62 1/2, Käufer.

Amsterdam, 13. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2.

Amsterdam, 13. Juli. Bancezinn 55.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 180. — Roggen per Oktober 129, per März 130.

London, 13. Juli. An der Auk 4 Weizenadungen angeboten. Wetter: Regenig.

London, 13. Juli. 6 pSt. Javazucker loco 20 1/2, ruhig, Rüben- und Rohzucker loco 18 ruhig.

London, 13. Juli. Chilli-Kupfer 42 1/2, p. 3 Monat 43 1/2.

Glasgow, 13. Juli. Rohzucker. (Schluss.) Mixed numbers warrants 41 1/2, 9 d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Liverpool, 13. Juli. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/2, do. low middling 4 1/2, Amerikaner middl. 4 1/2, do. good middling 4 1/2, do. middling fair 4 1/2, Bernam fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Ceara fair 4 1/2, do. good fair 4 1/2, Egyptian brown fair 4 1/2, do. do. good fair 5, do. do. good 5 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 6 1/2, do. do. good 6 1/2, fine 6 1/2, do. moder. rough fair 4 1/2, do. do. good fair 5 1/2, good 5 1/2, do. smooth fair 4 1/2, do. do. good fair 4 1/2, do. do. good 4 1/2, do. fine 4 1/2, do. do. good 3 1/2, do. fully good 4, fine 4 1/2, do. good 3 1/2, do. fully good 4 1/2, do. fine 4 1/2, do. good 3 1/2, do. fully good 3 1/2, do. fine 4 1/2.

Liverpool, 13. Juli. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 1000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Widdl. amerit. Vefierungen: Juli-August 4 1/2, Sept.-Oktbr.

4 1/2, Novbr.-Dezember 4 1/2, Januar-Febr. 4 1/2 d. Alles Vere käuferepreise.

Liverpool, 13. Juli. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 1000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Fest.

Widdl. amerit. Vefierungen: Juli-August 4 1/2, Käuferpreis, August-September 4 1/2, do., Septbr.-Okt. 4 1/2, do., Okt.-Novbr. 4 1/2, do., Novbr.-Dezbr. 4 1/2, Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. 4 1/2, Käuferpreis, Januar-Februar 4 1/2, do., Febr.-März 4 1/2, d. Berth.

Newyork, 12. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2, Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Bifestine Certifikates, per Juli 58. Matt. Schmalz loco 10,05, do. Rohe u. Brothrs 10,35. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3 1/2. Mais (New) p. Juli 48 1/2, p. August 48 1/2, p. Sept. 49 1/2. Rother Winterweizen loco 73 1/2. Kaffee Rio Nr. 7 17. Weizen (Spring clear) 2,25. Getreidefracht 3 1/2. — Kupfer 10,50. Rother Weizen p. Juli 72 1/2, per Aug. 73 1/2, per Sept. 75 1/2, per Dezbr. 81 1/2. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Aug. 16,00, p. Okt. 15,95.

Chicago, 12. Juli. Weizen per Juli 65 1/2, per August 66 1/2, Mais per Juli 40 1/2. — Speck Short clear nom. Pork per Juli 19,00.

Newyork, 13. Juli. Weizen pr. Juli 72 1/2 C., pr. August 73 1/2 C.

Berlin, 14. Juli. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Juli. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf Spekulation Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier bewegte sich bei großer Zurückhaltung der Spekulation das Geschäft in sehr bescheidenen Grenzen und die Kurse unterlagen auch im Verlaufe des Verlehrs nur unbedeutenden Schwankungen. Gegen Schluss der Börse machte sich eine kleine Beseftigung infolge von Deduktionkursen bemerklich. Der Kapitalmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Deutsche Reichs- und Preussische konsol. Anleihen etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet aber gleichfalls ruhig; Italiener und Mexikaner anfangs schwächer; auch Rubelnoten etwas abgeschwächt. Der Privatdiskont wurde mit 2 1/2 Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter Notiz mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen wenig verändert, andere Oesterreichische Bahnen etwas abgeschwächt, auch Schweizerische Bahnen schwach. Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und ruhig; Marienburg-Mlawka abgeschwächt. Bankaktien und Industriepapiere wenig verändert und selbst in den spekulativen Devisen unbeeinträchtigt. Montanwerthe schwach aber still.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Juli. In Newyork ist Weizen gestern für nahe Sichten 1/2 C., für spätere Sichten 1/2 Cent gestiegen; Fest meldete von heute um 10 Kr. höhere Preise. Da aus dem Westen starker Regen gemeldet wird, von dem man eine Störung der Winterernte befürchtet, verkehrte die heutige Getreidebörse heute in fester Haltung. Das Geschäft war etwas lebhafter. Weizen zog um 1 M. an. Roggen stieg um 1/2 M., büßte aber einen Theil des Aufschlags wieder ein. In Hafer fanden per Juli zu höheren Preisen Deduktionen statt; Herbst gewinn bei stillem Geschäft 1/2 M., büßte den Aufschlag später aber zum größten Theil wieder ein. Mais gewann 1/2 M. im Werthe. Die Nachfrage bleibt reger; die Abladungen von Hamburg sind durch den niedrigen Wasserstand unterbrochen. Roggenmehl bei besseren Umsätzen fester. Kübbel etwas höher bezahlt. Spiritus war zu den ermäßigten Preisen fester begehrt und für loco und Termine 40—50 Pf. an.

Weizen (mit Ausschluß von Randweizen) per 1000 Kilogr. loco still. Termine schwankend. Gefündigt 150 Tonnen. Rindungspreis 160,5 M. loco 154—168 M. nach Qualität. Vefierungsqualität 159 M., per diesen Monat —, per Juli-August 160,50 bez., per August-Septbr. —, per September-Oktbr. 164—163,50 bis 164,25—163,75 bez., per Oktbr.-Nov. 165—164,75—165,50—165 bez., per Nov.-Dez. 166—165,75—166,50—165,75 bez., per Dez.-Jan. —.

Roggen per 1000 Kilogr. loco geringer Umsatz. Termine fester. Gefündigt 200 Tonnen. Rindungspreis 145 M. loco 139—145 M. nach Qual. Vefierungsqualität 144 M. insän- bisher guter 144 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juli-August —, per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 148,25—148 bis 148,5—148,25 bez., per Oktober-Nov. 148,75—149—148,75 bez., per Nov.-Dezbr. 149—148,75—149,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Futtergerste gut verkäuflich. Große und kleine 140—170. Futtergerste 126—145 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loco keine Qualitäten gesucht. Termine auf spätere Sichten niedriger. Gefündigt — Tonnen. Rindungspreis — M. loco 176—193 M. nach Qual., Vefierungsqualität 180 M. Sommerhafer mittel bis guter 179 bis 184 bez., feiner 185—189 bez., preussischer mittel bis guter 180 bis 185 bez., feiner 186—190 bez., schlechter mittel bis guter 180—185 bez., feiner 186—190 bez., per diesen Monat 182 bez., per Juli-August 164,5—164 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 156,25—155,5 bez., per Oktbr.-Novbr. —, per Nov.-Dez. —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco unverändert. Termine behauptet. Gefündigt — Tonnen. Rindungspreis — M. loco 122—132 M. nach Qual., per diesen Monat —, per Juli-August 118,5 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 118,5—118 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 145—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Termine fester. Gefündigt — Sad. Rindungspreis — M., per diesen Monat —, per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 19,35 bez., in einem Falle 19,40 bez., per Oktober-November 19,45 bez., per Nov.-Dezbr. 19,60—19,55 bez.

Deffanten per 1000 Kilogr. loco Winter-Raps 214—216 M., Winter-Rübsen 210—212 M.

Kübbel per 100 Kilogr. mit Faß. Termine fest. Gefündigt — M. Rindungspreis — M. loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 48,5—48,4—48,5 bez., per Okt.-Novbr. 48,7 M., per Novemb.-Dez. 48,9 M., per April-Mai 1894 49,5 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat 18,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sad. per diesen Monat 18,74 M.

Petroleum ohne Handel.

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel. Spirituss mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Traales. Gef. — Liter Rindungspreis — M. loco ohne Faß 36,5 bez.

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel. Spirituss mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gefündigt 20000 Liter. Rindungspreis 35 M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per Juli-August 34,8—35,1 bez., per August-Septbr. 34,9—34,8—35,2 bez., per Sept.-Okt. 35,2—35,5 bez., per Sept.-Oktbr. 35—35,4 bez., per Oktbr.-Nov. 34,5—34,9 bez., per Nov.-Dez. 34,4—34,8 bez.

Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol. = 4 1/2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden heil. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Poseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 13. Juli.			Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.			Hypotheken-Certifikate.			
Amsterdam	2 1/2	8 T. 168,35 bz	Brnsch. 20 T. L.	104,60	Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	104,80 bz	Wrsch.-Teres.	5	104,50 G.	Baltische gar.	5	99,50 G.	Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2
London	2 1/2	8 T. 20,40 bz	Cöln-M. P. L.	132,00 G.	Serb. Gl.-Pfd.	5	84,00 G.	Wrsch.-Wien.	11 1/2	202,75 bz	Brest-Grajewo	5	103,00 G.	do. de. VI. (rz. 110)	5
Paris	2 1/2	8 T. 84,00 bz	Hess. Präm.-A.	3 1/2	do. Rente	5	78,00 G.	Weichselbahn	5	—	Gr. Russ. Eis.-g.	3	103,00 G.	do. div. Ser. (rz. 100)	4
Wien	4	8 T. 164,60 bz	Dam. 50 T. L.	3 1/2	do. neue 85	5	78,10 G.	Amst.-Rotterdam	—	92,50 G.	Ivang.-Domb.-g.	4 1/2	103,00 G.	do. de. (rz. 100)	3 1/2
Petersburg	4 1/2	3 W. 215,00 G.	Löb. 50 T. L.	3 1/2	Stockh. Pf. 85	4 1/2	102,60 G.	Gotthardbahn	—	156,10 G.	Kozlow-Wor.-g.	4	93,00 G.	Prs. Hyp.-Vers.-Cort.	4 1/2
Warschau	4 1/2	8 T. 215,30 G.	Mein. 7 Guld.-L.	—	do. St.-Anl. 86	4	100,80 G.	Ital. Mittell.	5	100,00 G.	do. 1889	4	94,10 G.	do. de. do. do.	3 1/2
in Berl. 4. L. 2 1/2 G.			Oldenb. Loose	3	Span. 1865	4	62,00 G.	Ital. Merid.-Bah	7 1/2	125,10 G.	do. Chark.-As. (O)	4	94,70 G.	do. do. do.	3 1/2
Geld, Banknoten u. Coupons.			—	—	Türk. A. 1865	5	—	Lüttich-Lomb.	—	24,10 G.	do. (Oblig.) 1889	4	94,80 G.	Schles. B. Cr. (rz. 100)	4
Belg. Francs	20,39	bz G.	—	—	Pfd. Sterl. ev.	1	—	Lux. Pr. Henri	2,7	59,60 G.	Kursk-Kiew conv.	4	94,80 G.	do. do. (rz. 100)	3 1/2
20 Francs-Stück	16,92	bz	—	—	do. do. do.	1	—	Schweiz. Contr.	4 1/2	108,10 G.	Losowo-Sebat.	5	99,25 G.	Stettin. Nat. Hyp. Cr.	4 1/2
Gold-Dollars	14,825	G.	—	—	do. do. C.	1	22,80 G.	do. Nordost	4 1/2	74,30 G.	Mosco-Jaroslaw	5	89,00 G.	do. do. (rz. 110)	4 1/2
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42	G.	—	—	do. Consol. 90	4	93,20 G.	do. Unionb.	2 1/2	—	do. Kursk gar.	4	96,30 G.	do. do. (rz. 100)	4
Frz. Not. 100 Frs.	84,10	bz G.	—	—	do. Zoll-Oblig	5	—	do. Westb.	—	—	do. Rjisan gar.	5	102,40 G.	do. do. (rz. 100)	4
Frz. Not. 100 fl.	165,00	bz	—	—	Trk. 400 Fro.-L.	—	—	Westbalkan.	3 1/2	—	do. Smolensk.	5	102,40 G.	—	—
Russ. Noten 100 R.	215,65	bz	—	—	do. Eg. Trib. Anl.	4 1/2	95,60 G.	—	—	—	do. Orel-Griasy conv.	4	92,90 G.	—	—
Deutsche Fonds u. Staatspap.			—	—	do. Gld.-Inv. A.	4 1/2	101,70 G.	—	—	—	Poti-Tiflis gar.	5	—	—	—
Otsche. R.-Anl.	4	107,70 G.	—	—	do. do. do.	4 1/2	—	—	—	—	Rjisan-Kozlow gar.	4	94,75 G.	—	—
do. do.	3 1/2	100,75 G.	—	—	do. Papier-Rnt.	—	—	—	—	—	Rjashch-Kozlow gar.	5	102,10 G.	—	—
do. do.	3 1/2	86,40 G.	—	—	do. Loose	—	—	—	—	—	Rybinsk-Bolog.	5	93,80 G.	—	—
Frz. cons. Anl.	4	107,80 G.	—	—	do. Tem-Bg.-A.	5	106,75 G.	—	—	—	Schujka-Ivan. gar.	4	96,70 G.	—	—
do. do.	3 1/2	104,10 G.	—	—	Wiener C.-Anl.	5	—	—	—	—	Südwestb. gar.	4	97,50 G.	—	—
do. do.	3	86,60 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	Transkaukas. gar.	3	78,50 G.	—	—
deScrips. int.	4	101,75 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	Warsch.-Ter. g.	5	103,25 G.	—	—
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	Warsch.-Wien. n.	4	99,90 G.	—	—
Sts.-Schld-Sch	4	100,75 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	Wladikaw. O. g.	4	95,40 G.	—	—
Sts. Stadt-Obl.	3 1/2	99,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	Zarsko-Sele	5	—	—	—
do. do. neue	3 1/2	99,70 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
deScrips. Prov.	3 1/2	96,90 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. do.	3 1/2	96,90 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berliner	5	115,25 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	108,90 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	105,30 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	99,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ctrl. Ldsch	4	98,80 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,80 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur. u. Nou	3 1/2	99,10 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	99,10 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ostpreuss	3 1/2	97,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	3 1/2	99,10 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	102,60 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schles. alt.	3 1/2	97,40 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,60 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Idsch. L. A.	4	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—</